



Potenzial für viele Herausforderungen.

Der Wald steht vor neuen Herausforderungen, das hört man immer wieder. Der Klimawandel steht dabei ganz vorne auf einer langen Liste von Einflussfaktoren, in die sich auch der Mensch mit seinen sehr unterschiedlichen Bedürfnissen einreicht. Aber der Wald entfaltet auch ein enormes Potenzial für Mensch und Natur. Ein Waldspaziergang mit Förster Rolf Banholzer. Von Angelina Blon.



Rolf Banholzer

Revierleiter Forstrevier Affing
www.aelf-au.bayern.de

Man spürt es nicht, wenn man inmitten dieser scheinbar unberührten Natur mit ihrem üppigen Grün, der frischen, würzigen Luft und dem zwitschernden Konzert in den Ohren steht, dass auf unseren Waldflächen ein enormer Druck lastet. Der Wald soll nicht nur den nachwachsenden, umweltfreundlichen und kohlendioxidneutralen Rohstoff Holz liefern, ohne den unser Alltag um viele Dinge – Papier, Stifte, Stühle, Verpackungen – ärmer wäre. Vielmehr erfüllt der Wald als grüne Lunge eine weitreichende Schutzfunktion. Er filtert Schadstoffe aus Luft und Wasser, wirkt ausgleichend auf Temperatur, schluckt Lärm, speichert Wasser im Boden, bindet das klimaschädliche Kohlendioxid oder bietet Tieren und Pflanzen einen Rückzugsort. Als Förster hat Rolf Banholzer vor mehr als 27 Jahren das Forstrevier Affing im Osten Augsburgs nach seinem Studium übernommen. Seit seiner Geburt im Schwarzwald ist er mit dem Wald verbunden: Abenteuer im Wald als Kind, die Geschichten seiner Oma, die Arbeit im eigenen kleinen Wald

mit seinem Vater beim Holzmachen – all das hat ihn geprägt. Dienstlich verbringt er fast jeden Tag im Wald, wenn er sich um sein Revier kümmert. „Der Klimawandel schadet dem Wald. Die Bäume, die Natur, sie können sich den in den letzten 20 Jahren permanent starken Veränderungen des Klimas nicht so schnell anpassen.“ So ist es seine Aufgabe, den Bestand umzubauen, zu unterpflanzen und vor allem Fichtenbestände, die dem Klimawandel nicht standhalten werden, mit anderen klimatoleranten Baumarten zu ergänzen. „Es bedarf viel Erfahrung in und mit der Natur, um richtig auf den Wald einwirken zu können“, so der gelernte Waldarbeiter, „und sehr langfristige Planung.“ Immerhin bedarf es drei Generationen an Förstern, um Ertrag von einem frisch gepflanzten Baum zu erhalten. „Ich weiß nicht, was in 100 Jahren ist: Klima, Stürme, Modehölzer ... Ich versuche möglichst viele Baumarten einzubringen. Die eine oder andere Baumart wird es schaffen.“ Sogar in seiner Freizeit ist er viel im Wald

unterwegs: „Hier rattert es nicht mehr so im Kopf, man kann seine Gedanken schweifen lassen.“ So wie er empfinden viele Menschen den Wald als idealen Rückzugsort, vielleicht sogar als Gegenpol zum emsigen Treiben in der Stadt oder den ausgeräumten, durch Monokulturen, riesige Flächen und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln fast schon steril wirkenden Feldfluren. Natur gewinnt wieder einen größeren Stellenwert. Rolf Banholzer stellt nicht nur in seinem Bekanntenkreis ein solches Umdenken fest. Denn bei einem Spaziergang im Wald kann man abschalten, runterfahren, klarer werden, sodass man sich seinen Problemen und auch sich selbst vielleicht wieder unverkrampfter nähern kann.

Strömungen wie Waldbaden zeigen es deutlich, Studien über die positiven Wirkungen des Waldes auf Herz, Immunsystem und Psyche belegen, wovon auch Rolf Banholzer überzeugt ist: „Der Wald tut der Seele gut.“ Und so möchte er mit seinem pädagogischen Auftrag, den sein Beruf auch beinhaltet, einen Bezug zur Natur herstellen und die Menschen dazu bringen, die schönen Dinge des Waldes wieder wahrzunehmen, diese achtsam zu nutzen. „Leider ist der Trend zu sogenannten Natursportarten wie Mountainbiken, Trailrunning und dergleichen dazu gegenläufig.“

„Heimat ist nicht dort, wo ich die Bäume kenne, sondern dort, wo die Bäume mich kennen.“

„Der Wald ist unser Erbe, er ist herausgefordert und bedroht.“ So sagt es Bayerns Ministerpräsident Söder und möchte den Staatsforst, mit dem bisher Geld verdient wurde, weg von einem Wirtschaftswald zu einem Klimawald entwickeln. Immerhin fünf Millionen Bäume will er dafür zusätzlich zu den 25 Millionen Ersatzpflanzungen finanzieren. „Es gibt Veränderungen in der Gesellschaft, darauf muss die Politik reagieren“, kommentiert Rolf Banholzer, der überzeugt ist, dass die Förster einen solchen Umbau des Waldes seit Jahren schon vollziehen.

Und doch gerät er ins Schwärmen über die Möglichkeiten einer weniger wirtschaftlich orientierten Ausrichtung: „Ich denke an weitere Baumarten wie Wildbirne oder -apfel mit ihren Blüten, Tümpel, mehr ältere Bäume und Totholz für einen höheren ökologischen Wert – so werden verschiedenste Lebensräume für unterschiedlichste Arten attraktiver, vor allem was Größe und Qualität betrifft.“

Nachhaltige Entwicklung durch bürgerschaftliches Engagement.

An alle, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen, richtet sich die jährlich stattfindende Zukunftstagung. Ob Augsburg oder nicht, bereits aktiv oder noch zweifelnd, haupt- oder ehrenamtlich tätig – hier sind alle eingeladen, Zukunft zu gestalten.

Bürgerschaftliches Engagement bringt nachhaltige Entwicklung in der Stadt voran. Und so kann man stilvoll im Goldenen Saal zukunftsweisende Projekte und Initiativen kennenlernen, eigene Ideen vorstellen und vor allem Networking betreiben. Denn es gilt, nachhaltige Initiativen zu stärken und Akteure zu vernetzen, den gesellschaftlichen Wandel zu forcieren, Organisationsprozesse zu verbessern und das Ehrenamt zu stärken. Auch bei der vierten Zukunftstagung gibt es wieder einen spannenden Impulsvortrag, tolle Workshops verschiedener Akteure, bei

denen es heißt, selbst aktiv zu werden, und ein World-Café mit verschiedenen Thematischen, an denen Erfahrungen ausgetauscht werden und sich die TeilnehmerInnen vernetzen können. Selbstverständlich kommt das leibliche Wohl auch nicht zu kurz mit regionalem, veganem Essen in den Pausen. Veranstaltet wird die Zukunftstagung von der Umweltstation Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Büro für Nachhaltigkeit im Rahmen der Lokalen Agenda 21, um das Thema Nachhaltigkeit breiter in der Stadtgesellschaft zu verankern.

4. Augsburger Zukunftstagung
Sa 07.03., 9–17 Uhr, Rathaus Augsburg,
Rathausplatz 2, Anm. bis 05.03., Ø
www.us-augsburg.de/zukunftstagung



ZUKUNFTSTAGUNG